

20/102-103

franz. Ambassador [Blaise Méliand] sei in Lyon eingetroffen und werde - sofern er inzwischen seinen Weg fortgesetzt habe - demnächst in Solothurn erwartet. Auch Rolland schreibe ihm mit Brief vom 20. Februar, dass der Ambassador in den nächsten 8 Tagen in Solothurn einreiten werde.

Wenn er, Zurlauben, es einrichten könnte, möchte er ihn noch vor der Ankunft seines Schwagers [Hptm. Melchior] Hässy sprechen können. Da dieser Mittwoch oder Donnerstag eintreffen wolle, müsste die Zusammenkunft - zu welcher er auch seinen Bruder, [Oberst Heinrich Reding], der zwei Tage nach ihm hier eingetroffen sei, mitnehmen werde - unbedingt vorher abgehalten werden können. Möchte er, Zurlauben, bei diesem Treffen auch Sonnenberg dabei haben, so hätten sie beide nichts dagegen einzuwenden.

Wie er glaube annehmen zu können, würden sie dem Ambassador ihre Aufwartung bestimmt gemeinsam machen. Deshalb schein ihm ihre vorherige Zusammenkunft auch derart wichtig. Hoffentlich werde sie durch eine eventuelle Teilnahme Sonnenbergs nicht in Frage gestellt. Sobald Hässy hier sei, müsse nämlich abmachungsgemäss die Hinterlassenschaft seines Vaters [Heinrich Reding] geregelt werden.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 20, 171-172 - Blatt 172^r leer

1653 Januar 19., Solothurn

A

BRIEF VON [JOHANN JAKOB] VON STAAL AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, TAGSATZUNGSGESANDTER, BADEN¹

Unlängst seien sein Sohn, Hptm. [Heinrich II. Zurlauben], sowie Hptm. [Rudolf ?] Reding hier gewesen. Die beiden seien auf ihrer Reise nach Pinerolo hier vorbeigekommen und hätten ihm bei dieser Gelegenheit Grösse von ihm überbracht. Ueber diesen Um-

stand habe er sich sehr gefreut, was ihn denn auch zu diesen Zeilen veranlasst habe.

Leider sei es ihm nicht vergönnt, an der gegenwärtigen Tagsatzung teilzunehmen und sich dabei mit ihm über Staatsgeschäfte unterhalten zu können. Die Gründe dafür werde er von anderer Seite in Erfahrung bringen. Doch angesichts der Tatsache, dass die heutige Zeit voller Neid und Eifersucht sei, könne er sich die Ursache dafür leicht selber vorstellen. Um das alles durchstehen zu können, brauche es schon eine recht dicke Haut.

1) Zurlauben figurirt gleichfalls nicht auf der Gesandtenliste.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 20, 173-174 - Blatt 173^v leer

1636 Juni 9., Schwyz

A

BRIEF VON PAUL CEBERG AN HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Ueber seine Rückkehr freue er sich, da er wisse, "was trosts die gegenwart eines sollichen Patriotischen Subiecti dem gemeinen Wesen mitbringen thuett". Seine Zuneigung ihm gegenüber, die sich vor allem auch dadurch äussere, dass er in einem Schreiben an Hptm. Ceberg, seinem Bruder, gewünscht habe, noch vor seiner, Paul Cebergs, Abreise mit ihm zusammentreffen zu wollen, wisse er zu schätzen. So schlage er denn vor, übermorgen, den 11. Juni, in Einsiedeln zusammenzukommen, wobei er allerdings gleichentags um die Vesperzeit wieder zu Hause sein sollte. "Bin desto frächer Von Einsidlen Zue reden, wilten der H[err] selbsten davon angedeut hatt."

~~Beantwortet den 10. Juni 1636~~

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 20, 175-176 - Blatt 176^r leer